

Die Bradlgeiger am Donauschiff-Schwedenplatz Wien.

22.08.2019

Bereits bei der Anreise stellte sich das erste Problem ein. Hermann hatte mit dem nagelneuen Wagen bereits bei Ybbs rechts hinten großen Luftverlust im Reifen und musste die Autobahn verlassen. Der ÖAMTC kam nach einer Stunde, konnte helfen und weiter ging die Reise bis zum Hotel Gebler in Wien. Da Hermann dort bereits vor 2 Monaten ein Doppelzimmer mit Tiefgaragenplatz und Buchungsnummer reserviert hatte war die Enttäuschung mehr als groß, als ihm der Rezeptionist mit ausländischem Akzent mitteilte, „Du nix reserviert, Du Nix Buchungsnummer, ich nix finden können“. Er war zwar sehr hilfsbereit und telefonierte weitere 10 bis 15 Hotels an, aber nicht die Bradlgeiger waren der Grund dafür, dass ganz Wien ausgebucht war, sondern die Heavy Metall Band Rammstein, die Donnerstag und Freitag mit Zusatzkonzert ganz Wien auf den Kopf stellte. Wahrscheinlich hat der Zulukaffer an der Rezeption das Zimmer um den doppelten Preis an einen Rammstein-Fan verkauft. Das kratzte natürlich auch noch am Ego von Hermann. Engelbert, ein Meister der Improvisation, fand dann doch noch eine Lösung, so dass Hermann und seine Frau nicht auf der Straße landeten und somit auch einen weiteren Tag bleiben konnten.

Der Auftritt am Schiff „Vindobona“ war aber dafür sehr fulminant und wieder einmal konnten die „Bradlgeiger“ auch das sachkundige Wiener Publikum von ihrer speziellen Art, die Wienerlieder darzubieten, überzeugen. Im zweiten Teil wechselte das Akkordeon zur lebenden Legende „Erich Zib“ (Chef von Radio Wienerlied) und auch eine Sängerin im Publikum namens „Margret“ ließ es sich nicht nehmen, einige Lieder mit Erich und Engelbert zu trällern.

Zum großen Finale kam auch nochmals Hermann dazu und der Abend endete wirklich schön. Es sei auch erwähnt, dass das kalte und warme Buffet keine Wünsche offen ließ und auch das Wetter nicht besser hätte sein können.

Am Tag darauf gönnten sich die „Bradlgeiger“ eine kleine Auszeit und besuchten samt ihren Gattinnen den „Heurigen Berger“ in Grinzing. Dort spielten die „Schani Singer Schrammeln“ (Siehe Foto) und natürlich wurde auch ein bisschen fachgesimpelt. Der „Schani“, eigentlich Professor Schani Singer an der Kontra-Gitarre und sein Kollege „Imre“ am Akkordeon waren sehr nett und es kam gleich eine Plauderei in Gange. Als diese dann zu spielen anfangen, stellten wir mit Verwunderung fest, wie viele Möglichkeiten (harmonisch und rhythmisch) es gibt um ein Wienerlied darzubieten. Eben jeder auf seine spezielle Art. Der Chef des Heurigen ist ein glühender Harley-Davidson Fahrer und stellte gleich zwei seiner Harleys beim Eingang ab. Somit weiß man gleich woher der Wind weht. Da wir ja die „Easyrider“ des Wienerliedes sind hatten wir bei ihm gleich einen Stein im Brett.

Den Abschluss dieser Heurigen Tour feierten wir in der „10er-Marie“ in Ottakring, wo bereits die „16er Buam“ vom Plakat herunter lachten. Für uns Salzburger ist es eine große Auszeichnung, dass wir in Wien spielen und bestehen können. Auch zu unserem nächsten Wienerlied-Stammtisch am 13. Oktober 2019 haben sich wieder Wiener Musiker(innen) angesagt, das freut uns besonders. Wir sehen uns bereits als Teil dieser Wiener-Szene und kommen gerne wieder nach Wien.

Eine kleine Hommage hatten wir noch für „Peter Alexander“, dessen Grab wir im Friedhof in Grinzing besuchten. Wir staunten nicht schlecht, als dort am Grab eine junge Frau aus Bremen viele Tränen vergoss und in totale Entzückung verfiel. Sie gestand uns aber, den Star nie persönlich getroffen zu haben. Das ist Fan-Treue weit über den Tod hinaus. Schön, dass es heute noch so etwas gibt.

Verfasst von Hermann